



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 9. Jahrgang * 36. Ausgabe * 2013/02/13

“Habt keine Angst”



Am 2. Dezember startete das Heiligtum ein neues Pastoraljahr, das dritte von sieben Jahren der Vorbereitung und Feier des hundertjährigen Jubiläums der Erscheinungen von Fatima. Dieses Jahr ist der Juni-Erscheinung gewidmet. Das Thema – „Habt keine Angst“ – möchte, auf eine bündige Weise, den Aufruf zum Vertrauen wiedergeben, den Unsere Liebe Frau im Juni an Lucia richtete.

Der Aufruf „Habt keine Angst“ besitzt ein tiefes biblisches Echo. Im Laufe des gesamten Alten und Neuen Testaments ist dies der Aufruf, den Gott an die Menschen richtet, wenn Er sich ihnen nähert: eine Einladung, diesem Gott zu vertrauen, der sich kenntlich macht, der die Menschheit mit seinem Schutz begleitet, der diejenigen, die Ihm vertrauen, nie im Stich lässt. Aus diesem Aufruf, keine Angst zu haben, entsteht das Vertrauen desjenigen, der die handelnde Gegenwart Gottes in der Geschichte erkennt und sich Seiner erlösenden Liebe für jeden Mann und jede Frau bewusst ist.

Derselbe Aufruf findet sich von Anfang an in den Er-

eignissen von Fatima wieder. Gleich bei der ersten Engelserscheinung 1916 sagt der himmlische Bote: „Habt keine Angst, ich bin der Engel des Friedens“. Und während der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau, im Mai 1917, beginnt sie das Gespräch mit: „Habt keine Angst“. In der Juni-Erscheinung findet sich dieses „keine Angst haben“ in einem längeren Aufruf zur Hoffnung und zum Vertrauen wieder: „Lass dich nicht entmutigen. Mein Unbeflecktes Herz deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird“.

Die Botschaft von Fatima ist hauptsächlich eine Botschaft der Hoffnung und deswegen ein Aufruf zum Vertrauen. In Fatima lädt Unsere Liebe Frau die kleinen Seherkinder und auch uns dazu ein, die Gegenwart Gottes in unserer Welt und in unserem Leben zu erkennen; sie versichert uns, dass wir in den schwierigen Zeiten unseres Lebens nicht alleine sind, denn Gott wird uns niemals verlassen.

Dr. Carlos Cabecinhas

NÃO TENHAIS MEDO

No tengáis medo Do not be afraid N'ayez pas peur Habt keine Angst Non abbiate paura Nie lekajcie się

13. November

Erstmalige Feierlichkeiten der Weihe der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit

Das Heiligtum von Fatima feierte am 13. November erstmalig das Fest der Weihe der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit.

Während der Eucharistie an diesem Tag, die um 11h00 in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit gefeiert wurde, hob der Rektor des Fatima-Heiligtums hervor, dass die Verleihung des Titels der Basilika die „besondere Verbundenheit mit der Kirche Roms und mit dem Papst“ und „die Herzlichkeit, die der Papst für Fatima fühle“ aufzeige, die

die Erscheinungen Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria gedenkt, erinnerte sich der Rektor an die Seherkinder, die, nach den Erscheinungen, diese Verbundenheit mit dem Heiligen Vater ständig aufzeigten, vor allem durch das Gebet.

„Seitdem ist das Gebet für den Heiligen Vater und für dessen Fürbitten Teil der Botschaft von Fatima selbst und eine alltägliche Ausübung im Heiligtum“.

In seinen Worten an die Pilger, während einer Eucharistiefeier mit über dreitausend Teilnehmern, verband Car-

faltigen Geheimnis und erweckt unsere großzügige Antwort der Anbetung, der Selbsthingabe und der Wiedergutmachung. Gott, Heiligste Dreifaltigkeit, ist der Kern der gesamten Botschaft Unserer Lieben Frau an diesem Ort“, endete der Rektor, um zu behaupten, dass die „wichtigsten“ Momente dieser dreifaltigen Offenbarung „die Erscheinungen des Engels des Friedens 1916, die Erscheinungen Unserer Lieben Frau und vor allem diejenigen in den Monaten Mai und Juni, und die großartige



übrigens ein Zeichen „der Haltung der verschiedenen römischen Pontifices seit der Zeit der Erscheinung“ sei.

„Der Titel, welcher der Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit verliehen wurde, zusammen mit dem bereits vorher verliehenen Titel an die Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, hebt auf eine besondere Weise ein Aspekt der Botschaft von Fatima hervor: die Verbundenheit mit dem Heiligen Vater“, behauptete Carlos Cabecinhas.

An diesem 13. Tag, an dem das Heiligtum von Fatima wie gewöhnlich an

los Cabecinhas die geistliche Bedeutung der Weihe des Tempels mit der Heiligen Dreifaltigkeit: „Tatsächlich befindet sich im Kern der Botschaft von Fatima die Offenbarung der Zentralität Gottes, Heiligste Dreifaltigkeit. (...) Die Botschaft von Fatima hat nicht das Ziel, unsere Neugierde über Gott zu erneuern oder zu stillen, sondern uns eine starke Erfahrung von Gott, Heiligste Dreifaltigkeit, zu bieten“.

„In den Gesten und in den Worten des Engels und Unserer Lieben Frau offenbart Gott sich selbst in seinem drei-

Vision Lucias, 1929, in Tuy“ waren.

Wir erinnern, dass die Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit durch das Dekret des 19. Juni 2012, welches von Kardinal António Canizares Llovera, Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, unterschrieben wurde, den Titel der Basilika erhielt. Das Dekret zeigte den 13. November als jährliches Datum der Liturgischen Feier der Weihe der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit auf.

Leopoldina Simões

Heiligtum von Fatima stellt Weg für das neue Pastoraljahr vor

„Habt keine Angst“

Am Nachmittag des 24. Novembers 2012, stellte das Heiligtum von Fatima den thematischen Weg für das Pastoraljahr 2012-2013 vor.

Dieses neue Jahr, das dritte Vorbereitungs-jahr für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen (2017), gedenkt auf eine besondere Art und Weise an die zweite Erscheinung Unserer Lieben Frau von Fatima am 13. Juni 1917. Die Vorstellung fand im Saal des Guten Hirten, im Pastoralzentrum Paul VI. statt.

„Das Thema dieses Jahres ist die Aufforderung ‚Habt keine Angst‘. Die Inspiration für dieses Thema gründet auf das Versprechen Unserer Lieben Frau an die Seherin Lucia während der zweiten Erscheinung: Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird. Um die Vertrauenshaltung zu erwecken, entschied man sich für eine Kurzformulierung - Habt keine Angst -, eine in biblischen Texten häufig erscheinende Aufforderung“, erklärte der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, am Anfang der feierlichen Vorstellung.

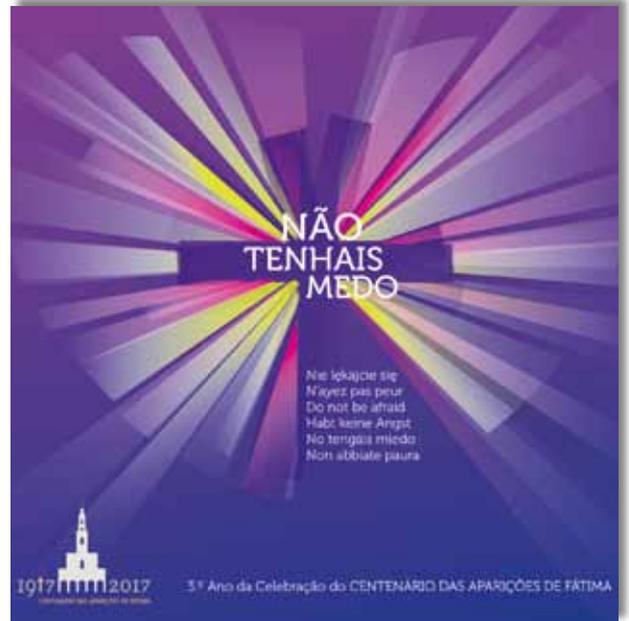
Zwei Vorträge, gehalten von José Eduardo Borges de Pinho und Juan Ambrosio, von der Portugiesischen Katholischen Universität, stellten jeweils das für dieses neue Jahr vorgeschlagene Thema und die Glaubenshaltung vor.

„In den Umständen unseres Lebens, das von Unstabilitäten und verschiedenen Risiken bedroht wird, von der grundlegenden Erfahrung durchdrungen, dass wir die Zukunft nicht beherrschen können, mit der Angst lebend, das die Ungerechtigkeit und der Tod das letzte Wort über die menschl-

che Existenz haben, ist es nur möglich ‚keine Angst zu haben‘, wahrhaftig auf den Sieg über das Böse und das Leben zu hoffen, dem Leben mit Mut und Entschlossenheit entgegenzutreten, wenn das Antlitz Gottes sich zeigen lässt und wir es in den Zeichen, die andere Gläubige hinterlassen, sehen können; Zeichen, die bezeugen, was es bedeutet und dass es sich lohnt, dem Gott von gestern, von heute und für ewig zu vertrauen und unser Herz Demjenigen zu schenken, der unser sein, leben und sterben trägt“, behauptete José Eduardo Borges Pinho.

Juan Ambrosio hob seinerseits hervor, dass „auch jedem von uns Gläubigen (wie auch Maria) abverlangt wird, dass wir gemäß dem, in was und in wen wir glauben, leben. Wir können also nicht stehen bleiben und passiv sein, in der Erwartung, dass das Versprechen, das jedem einzelnen von uns und der gesamten Menschheit gegeben wurde, sich eines Tages erfüllt. Wir müssen so handeln, dass diese versprochene Zukunft bereits heute, in der Gegenwart, zu leben angefangen werden kann“.

Zum Abschluss des feierlichen Ereignisses, hob der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, den Aufruf hervor, den der Vorschlag des Heiligtums in „Zeiten einer epochalen Wende“ vorstellt.



Dies ist das Plakat, das die Initiativen des Pastoraljahrs 2012-2013 kennzeichnet: „Habt keine Angst“

„Wenn wir die neue Situation der Welt und der Kirche wie eine Herausforderung ansehen, versuchen wir, diese auf der Hoffnung begründet, die uns Vertrauen und Mut gibt, aufzubauen. Hoffnung, die sich nicht nur an weltlichen Kriterien orientiert, sondern die in Gott vertraut und sich Gott und seinem Wort anvertraut, dem Gott, der ein neues Leben verspricht, dem treuen Gott, demselben von gestern, von heute und von morgen“, erklärte Bischof António Marto.

Leopoldina Simões

Kinder beten den „verborgenen Jesus“ an

Der selige Francisco Marto, *flüchtete*, wann immer er konnte, in die Gemeindekirche von Fatima, um zum „verborgenen Jesus“ zu beten. Dem Beispiel Franciscos folgend, beten auch die Kinder, die die Katechese in der Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima, in Fatima, Portugal, besuchen, das Allerheiligste Sakrament an.

Diese Gebetsinitiative, die das Heiligtum von Fatima mit großer Freude willkommen heißt, findet seit Jahren statt und genießt immer eine große Teilnahme. Sie wird von dem „Movimento da Mensagem de Fátima“ unterstützt, ein katholischer portugiesischer Verein mit von der portugiesischen Bischofskonferenz anerkannten Statuten und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde von Fatima organisiert.

2013 sind vier Anbetungsmomente des Allerheiligsten Sakraments mit Kindern vorgesehen: jeweils am Morgen des 9. März, 25. Mai, 22. Juni und 9. November.

Beten wir zu Gott, dass Seine Segen und die Unserer Lie-

ben Frau von Fatima über all diese Kinder, ihre Familien, ihren Katechese-Leitern und Lehrern ausgegossen werden.



24. November 2012, Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes: „Liebt einander“

„Sein, das Geheimnis des Herzens“

Zeitweilige Ausstellung erinnert an die Erscheinung im Juni 1917



„Im Herzen Mariens“ ist eins der drei Objekte, die eigens für diese Ausstellung angefertigt wurden. Die Künstlerin ist Cristina Rocha Leiria.

Im 3. Jahr der Hundertjahrfeierlichkeiten der Erscheinungen von Fatima, weiht das Heiligtum von Fatima eine Ausstellung bezüglich der Erscheinung im Juni 1917 ein, die vom 24. November 2012 bis zum 31. Oktober 2013 besucht werden kann.

Unter dem Titel „Sein, das Geheimnis des Herzens“ werden sechs Kernpunkte erarbeitet, durch die eine Geschichte erzählt wird, die den Besucher eine mal sensorische, mal nachdenkliche Erfahrung über die Thematik des Unbefleckten Herzens Mariens machen lässt; eine Thematik die hier sowohl in ihrer geschichtlichen als auch in ihrer theologischen und geistlichen Komponente durch verschiedene Dokumente und künstlerische Werke entwickelt wird.

Drei Autoren (Cristina Leiria, Helena Langrouva und Ricardo de Campos) wurden dazu eingeladen, speziell für diese Ausstellung angefertigte Kunstwerke zu erstellen; Werke, die zusammen mit dem historisch-künstlerischen Besitz des Museums des Heiligtums, des Archivs der Diözese Leiria-Fatima und Objekten aus privaten Sammlungen und Sammlungen verschiedener religiöser und kultureller Institutionen ausgestellt sind.

Unter den Werken mit dem größten symbolischen Wert befindet sich die Skulptur des Unbefleckten Herzens Mariens, die von José Ferreira Thedim angefertigt wurde, gemäß den Anweisungen von Schwester Lucia, die zu dessen Anfertigung zum ersten Mal das Kloster der Heiligen Theresa von Coimbra im Jahre 1948 verließ. Zum ersten Mal werden auch die originalen Manuskripte der Erinnerungen der Schwester Lucia ausgestellt, dessen Seiten an der Stelle über die Juni-Erscheinung von 1917 geöffnet sind. Diese Seiten beinhalten die Beschreibung, die eins der wichtigsten Kapitel der Botschaft von Fatima bekannt gibt, nämlich den ersten Teil des Geheimnisses bezüglich des Unbefleckten Herzens Mariens.

„Sein, das Geheimnis des Herzens“ möchte zur Reflexion über diese Mariani-sche Ehrerbietung beitragen, die, obwohl sie bereits seit dem 17. Jahrhundert in den Herzen der Gläubigen eingeschrieben war, von Fatima aus eine universelle und gegenwärtige Bedeutung erhält.

Marco Daniel Duarte
Kommissar der Ausstellung

Museumshaus in Aljustrel feiert 22-jähriges Jubiläum in 2012

Das Heiligtum weihte seine ersten permanenten musealen Räume, das Museumshaus in Aljustrel, am 19. August 1992 ein.

Im alten Wohnhaus von Maria Rosa, Patentante der Seherin Lucia, können vier Bereiche besucht werden, die helfen, das alltägliche Leben zu der Zeit der Erscheinungen zu verstehen.

Die Ausstellungsstücke, die in den vier Bereichen gezeigt werden, gehören größtenteils zur Sammlung „Ikonographie“ und zur Sammlung „Möbelstücke, Haus und Arbeit“ des Museums des Heiligtums von Fatima: zu sehen sind der Bereich der Tätigkeiten (Ausstellung von Gerätschaften und Arbeitsinstrumenten), der Bereich des Brotkreislaufs (Ausstellung von Gerätschaften und anderen landwirtschaftlichen Werkzeugen), der Bereich des Lebenskreislaufs (Ausstellung von Trachten) und der Bereich der Lebensumgebung (das Haus einer Familie von Aljustrel).

Diese Ausstellung, die bereits von über vierhunderttausend Besuchern gesehen worden ist, möchte die Erfahrung einer Wallfahrt vervollständigen, so dass die Pilger die Fatima-Botschaft auch durch kulturelle Aspekte besser verstehen.

Marco Daniel Duarte
Museum des Heiligtums von
Fatima



Fatima-Weltapostolat trifft sich in Portugal

Das Fatima-Weltapostolat traf sich zu seiner Ratsversammlung in Fatima, Portugal, vom 11. bis zum 17. November 2012. Dies war das erste Treffen dieser Art seit der endgültigen Anerkennung der Statuten des Vereins durch den Vatikan, am 7. Oktober 2010.

Das Ereignis vereinte fast einhundert Teilnehmer - Bischöfe, Priester und Laien -, die Unsere Liebe Frau von Fatima verehren und aus der ganzen Welt, insgesamt vierundzwanzig Ländern, anreisen. Die Versammlung wurde dem Andenken und geistlichen Erbe der Schwester Lucia de Jesus gewidmet.

Kardinal Stanislaw Rylko, Präsident des Päpstlichen Rats für die Laien, schrieb zu dieser Gelegenheit an den Internationalen Präsidenten des Fatima-Weltapostolats, Américo Lopez Ortiz, und ermutigte diesen, „den Delegierten auf ihrer Suche nach Wegen zu unterstützen, die Eucharistie, den Rosenkranz und die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens als Mittel zu benutzen, diejenigen, die fern von Gott leben, zu einer Begegnung mit Christus und der Kirche zu führen und einen Geist der Bekehrung, des Gebets, der Busse und Wiedergutmachung zwischen den Mitgliedern, im Licht der Neu-Evangelisierung zu erwecken.“

Auf derselben Weise, sendete der Apostolische Nuntius in Portugal, Bischof Rino Passigato, an alle Teilnehmer die Aufforderung „in der persönlichen Heiligkeit zu wachsen. Dem Beispiel der Schwester Lucia de Jesus und der Seligen



Francisco und Jacinta Folge leistend, verwurzelt im Glauben, in der Hoffnung und in der Nächstenliebe, bringen wir Gott in die Welt, so dass diese mit dem Geist des Evangeliums und der Seligpreisungen verändert wird und die Realität eines neuen Frühlings in unsere Geschichte bringt.“

Der internationale Präsident hob in seiner Eröffnungsrede hervor, dass „die Elemente der Fatima-Botschaft dieselben sind, die für die Neu-Evangelisierung benötigt werden. Man muss jedoch eine neue Sprache und neue Methoden für die energischere und effizientere Verkündigung des Evangeliums Christi und dessen Echo, der Fatima-Botschaft, finden“.

Unter den verschiedenen Gastsprechern, die einige Weiterbildungsmomente ermöglichten, befand sich der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, der einen schönen Gedanken über das Unbefleckte Herz Mariens hinterließ: „die

authentische Marianische Geistlichkeit der Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens besitzt eine erfrischende Aktualität. Maria, Botschafterin Gottes in Fatima, zeigt sich als geistliche Mutter der Kirche und der Menschheit, die, durch das Bild ihres Unbefleckten Herzens, zu den Kindern von Herz zu Herz spricht“.

Die Ratsversammlung schloss mit einer Wallfahrt in das Karmel-Kloster der Heiligen Theresa in Coimbra ab.

Aus den Schlussfolgerungen des Treffens hebt sich das Versprechen hervor, mehr in die Weiterbildung zu investieren, indem man bereits jetzt den geistlichen und pastoralen Weg des Heiligtums von Fatima als Vorbereitung für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen befolgt.

Gleichzeitig, möchte man weiterhin die Programme der Eucharistischen Anbetung für Kinder und Jugendliche einhalten; Besuche der Pilgermadonna in den verschiedenen Ländern organisieren; die Andacht der Ersten Sühnesamstage des Monats auf der ganzen Welt bekräftigen und eine größere Nähe zur Familienseelsorge schaffen.

Das Fatima-Weltapostolat (www.worldfatima.com) ist ein internationaler Verein mit dem Charisma, die Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima auf der ganzen Welt zu leben und zu verbreiten.

Nuno Prazeres,
Direktor des Internationalen Sekretariats des Fatima-Weltapostolats

Im September 2013

Europäischer Kongress über die Botschaft von Fatima in der Schweiz



Durch die Initiative des Fatima-Weltapostolats (W.A.F.) findet im September 2013 in der schweizerischen Ortschaft Einsiedeln, ein berühmter Wallfahrtsort, der Unserer Lieben Frau gewidmet ist, ein Europäischer Kongress über die Botschaft von Fatima statt. Es handelt sich hierbei um das zweite Treffen dieser Art in Europa, dessen Ziel es ist „auf die Botschaft von Fatima als effizientes Mittel der Neu-Evange-

lisierung hinzuweisen und Arbeitslinien auszuarbeiten, um den Glauben in diesem Kontinent neu zu erwecken“. Das Thema, unter welchem sich alle Teilnehmer versammeln werden, ist: „Die Neu-Evangelisierung unter dem Zeichen Mariens“.

Die Arbeitskreise werden im Konferenzzentrum des Hotels Drei Könige, zwischen dem 21. und dem 26. September, stattfinden.

Fatima-Gemeinde in Tansania feiert 80-jähriges Jubiläum in 2013

Die Mission von Nandembo, Tansania, wurde Anfang 1920 von den Benediktiner-Missionaren gegründet. Damals war diese als eine Missionsstation bekannt, wo sich die Missionare von Ndanda für gewöhnlich ausruhten, denn von Ndanda bis zu Peramiho, dem eigentlichen Ziel, war es ein langer Fußmarsch. Später wurde sie zur Station von Matimira (heute ist Matimira eine Gemeinde der Erzdiözese von Songwea). Stück für Stück weitete die Mission sich aus und heute ist sie eine richtige Gemeinde.



1933 wurde sie zu einer Gemeinde der Diözese von Nachingwea und Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht. Pfr. Edward Wildhaber OSB war der erste Gemeindepfarrer. 1986 entstanden aus der Diözese von Nachingwea zwei andere: TUNDURU-Masasi und Lindi. Nandembo gehörte zur Diözese TUNDURU-Masasi.

Diese Gemeinde ist die drittälteste von 19 Gemeinden der Diözese TUNDURU-Masasi. Die aktuellsten Zahlen zeigen eine Bevölkerung von 36.501 Menschen auf. Davon sind 3.903 Katholiken, was nur 9% der Gesamtbevölkerung darstellt, die anderen 90% sind Muslime. Die Christen leben in 18 Ortschaften im Kreis der Gemeinde.

Die Gemeinde hat ihre Kirche, das Wohnhaus der Pries-

ter, ein Gesundheitszentrum, ein Bildungszentrum für Priesterberufungen, Kindergarten und ein Mädcheninternat für die Oberstufe. All dies ist Eigentum der Gemeinde. Darüber hinaus gründete die Regierung Grundschulen in fast allen Ortschaften, zwei Sekundarschulen und ein technisches Institut.

Als Gemeindepfarrer sehe ich es als meine Pflicht an, dass die Gemeinde geistlich weiterhin wächst. Obwohl die Gemeinde alt (80 Jahre)

und Unserer Lieben Frau geweiht ist, wurde bisher wenig für die Verbreitung der Verehrung Unserer Lieben Frau getan.

Da wir uns im Jahr des Glaubens befinden, ist dies, so glaube ich, für mich eine Gelegenheit, um mit Gottes Hilfe die Marienverehrung einzubringen und zu verbreiten. Wir werden mit dem Rosenkranzgebet in den Gemeinschaften anfangen, die näher an der Kirche liegen und dann diese Arbeit in die anderen Ortschaften und kleinen christlichen Gemeinschaften ausbreiten. Ich hoffe, dass dies auch eine Herausforderung für die Nichtgläubigen in unserer Umgebung wird. Ich besuche jeden Donnerstag die Alten und Kranken und bringe ihnen den Allerheiligsten. Nun habe ich vor, dies mit dem Rosenkranzgebet zu ergänzen.

Pfr. Makarius Komba,
Gemeindepfarrer (auf dem Foto)

“Eine Million Rosen für die Welt” in Fatima übergeben

Am 15. Dezember 2012 übergab P. James Phalan CSC, Vorsitzender des Vereins “Internationaler Rosenkranz in der Familie”, während des Rosenkranzgebets zur sogenannten „Stunde der Wiedergutmachung“, in der Erscheinungskapelle von Fatima, der „Heiligsten Dreifaltigkeit, durch die Hand Unserer Lieben Frau von Fatima, Gebete für den Frieden von über einer Million Menschen aus den Philippinen und der restlichen Welt“.

Er vergegenständlichte dieses Geschenk, indem er, im Namen des Philippinischen Volkes, ein Buch mit über 200.000 Namen von Verehren Unserer Lieben Frau übergab, die offiziell an der Kampagne der 200 Tage des Rosenkranzgebets teilnahmen, welche am 7. Oktober 2011 begann und am 31. Mai 2012 endete.

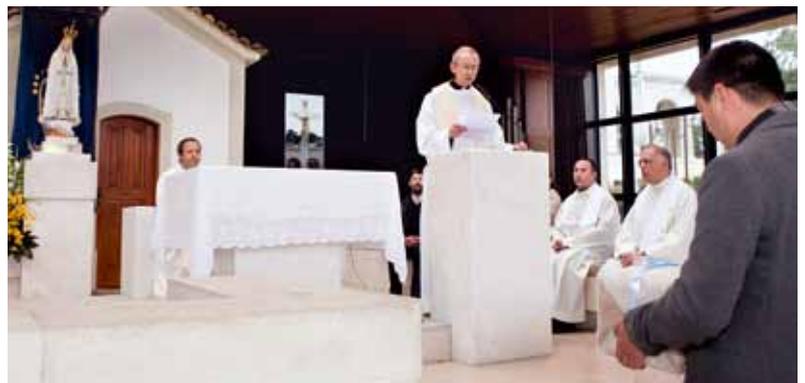
Die Kampagne trug den Titel “Eine Million Rosen für die Welt” und bestand darin, den Rosenkranz für den Frieden auf der Welt zu beten, wobei jedes Land für das jeweilige Volk bat. P. James Phalan, der seit fast sechs Jahren den Vorsitz dieses Vereins hat, fühlte sich sehr geehrt, die Heilige Messe sowohl am Morgen als auch am Nachmittag in der Erscheinungskapelle feiern zu dürfen und dem Heiligtum Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, das durch den Kaplan Emanuel Silva repräsentiert wurde, die Namen derjenigen zu übergeben, die mit großem Eifer und Vertrauen Unserer Heiligen Mutter das so geliebte Rosenkranzgebet schenkten.

Am Ende des Rosenkranzgebets, sprach P. James Phalan auf Portugiesisch einige Worte der Lobprei-

sung und des Dankes für den Erfolg der Kampagne, die in vielen Herzen den Wunsch erweckte, diese Rosenkranzandacht, um die Unsere Liebe Frau die Hirtenkindern 1917 in Fatima so sehr bat, zu beginnen oder weiterzuführen.

Eine kleine Gruppe Philippiner, die zur Generalkonsulin der Philippinischen Botschaft in Lissabon, Fr. Josefina Estrada, gehörte, nahm am Rosenkranzgebet und an der Übergabe des Geschenks an Unsere Liebe Frau teil. Voller Dankbarkeit für die wunderbaren Gnaden und Segen, die Unsere Liebe Frau für Ihre Kinder weiterhin bereithält, wünschen wir uns, dass die Rosenkranzandacht mit einer immer größer werdenden Verehrung und Treue ausgeübt wird, nicht nur hier in Portugal, sondern auch auf der restlichen Welt.

Schwester Maria Leopolda Ledesma,
Oblatin der Jungfrau Maria von Fatima



Polen, 2013

Das fünfte Jahr der großen Novene von Fatima



Eins der aktuellsten Elemente der Botschaft von Fatima ist das tägliche Gedenken an die Rolle der Heiligen Kommunion, die von Maria angegeben wurde als ein besonderes Mittel für die Buße für Sünden, Lästerungen und Beleidigungen der göttlichen Liebe in genau der Eucharistie. Dies ist sehr wichtig, denn derjenige, der den Eucharistischen Aspekt der Botschaft von Fatima verbirgt, verändert dessen wahren Sinn. Es ist unmöglich, die Eucharistie von Fatima zu trennen, und deswegen zentriert sich dieses fünfte Jahr der Großen Novene von Fatima auf das Thema: „Eucharistischer Schlüssel. Wunder der Wunder, das alles verändert“.

Als man Bischof João Pereira Venâncio um eine Zusammenfassung der Botschaft von Fatima bat, sagte er: „Fatima ist Buße, Buße ist vor allem Eucharistie und die büßende heilige Kommunion“. Der Bischof fügte hinzu, dass die Eucharistie und die büßende heilige Kommunion auch den Besuch und die Anbetung des heiligsten Sakraments und vor allem die heilige Messe bedeuten. Die Quelle und Nahrung der täglichen Bekehrung und der Buße finden sich in der Eucharistie, denn in ihr aktualisiert sich das Opfer Christi, das uns mit Gott versöhnte.

Im Jahr 2012, also im vierten Jahr der Großen Novene von Fatima, konzentrierten wir uns auf das Problem der Wiedergutmachung für die Sünder. Gott möchte auf Erden die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens begründen, möchte Seine Barmherzigkeit durch dieses Unbefleckte Herz offenbaren. Die himmlische Frau erinnert uns, dass Gott schon sehr beleidigt worden ist und bittet: „Man soll Gott unsern Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist“. Im Zentrum dieser wiedergutmachenden Verehrung findet sich die Eucharistie.

„Marienitag“ wird am 13. Oktober gefeiert

Momentan feiern wir das Jahr des Glaubens, welches am 24. November 2013 endet.

Am 13. Oktober 2013 ist ein Marienitag vorgesehen. Dieses Datum ist sehr bedeutend wegen der Übereinstimmung mit den Erscheinungen von Fatima, die am 13. Oktober 1917 mit dem „Sonnenwunder“ endeten.

Der Papst hebt hervor, dass das Jahr des Glaubens für die Bekehrung zu Jesus und die Entdeckung des Glaubens beitragen soll, so dass alle Mitglieder der Kirche treue und freudige Zeugen des Auferstandenen Christus werden und die Fähigkeit erlangen, ein Zeichen für diejenigen zu werden, die „die Tür des Glaubens“ suchen.

Dass das fünfte Jahr der Großen Novene von Fatima - welches eine gute Gelegenheit für die Meditation über das Geheimnis der Eucharistie ist - auch dazu beiträgt, unseren Glauben zu beleben, uns geistlich mit dem Allerheiligsten Leib und Blut des Herrn Jesu Christi kräftigt und außerdem noch dazu beiträgt, die Botschaft von Fatima, die Gott durch Maria 1917 der Menschheit schenkte, zu verstehen. Dass sie Früchte trägt durch die Haltung von jedem Einzelnen von uns, die uns befähigt, von Worten zu Taten zu schreiten, die Hinweise Unserer Mutter zu befolgen, die in der Sünde und im Leid versunkene Welt zu ändern und den Blick wiederzuerlangen, Gott in allem zu sehen.

P. Krzysztof Czaplak SAC,

Direktor des Sekretariats von Fatima in Zakopane, Polen.

Weihnachtsbotschaft des Heiligtums von Zakopane

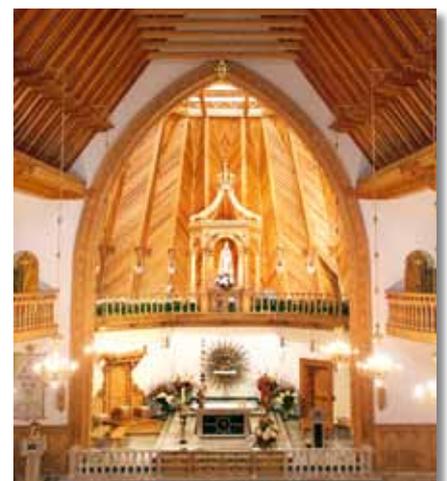
In Polen wurde die Weihnachtsbotschaft an Heiligabend an viele Millionen Polen, die im Ausland leben, aus dem Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Zakopane gesendet. Diese Kirche wurde für die Ausstrahlung der Mitternachtsmesse im öffentlichen polnischen Fernsehen, TVP Polen, ausgesucht.

Im Heiligtum beteten tausende Gläubige, durch das Fernsehen mit zahlreichen polnischen Zuschauern auf der ganzen Welt vereint. „Heute nahmen an unserem Gebet Polen, die zwischen Kasachstan und den Vereinten Staaten von Amerika leben, teil“, sagte Pfarrer Marian Mucha, der Gemeindepfarrer des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima in Zakopane.

Während seiner Predigt erinnerte dieser an die komplizierte Gegenwart im heutigen Bethlehem. Er hob hervor, dass die Weihnachts-Friedensbotschaft die Macht hat, die Konflikte zu überwinden, nicht nur am Geburtsort Jesu, sondern auch zwischen den Nationen, den Gesellschaften und den menschlichen Herzen.

„Jede Mauer, die heute existiert, wird eines Tages fallen, früher oder später. Die Liebe kann alle Mauern einreißen“, sagte Pfr. Marian Mucha.

Marcin Zatyka



Kardinal Jonh Olorunfemi Onaiyekan pilgerte nach Fatima



Kardinal Jonh Olorunfemi Onaiyekan besuchte Fatima Ende November 2012.

Der erst vor Kurzem, am 24. November 2012, zum Kardinal ernannte Erzbischof von Abuja, Nigeria, Jonh Olorunfemi Onaiyekan, besuchte die Cova da Iria während einer Wallfahrt vom 26. bis zum 28. November. Eine Pilgergruppe von 121 Nigerianern begleitete ihn.

Am 15. August 2013

Erneuerung des Weiheaktes von Slowenien an Maria

Wir, die slowenischen Bischöfe, unterstützen den Vorschlag des Vereins der Geweihten an die Herzen Jesu und Mariens, bezüglich einer tiefen geistlichen Vorbereitung – in ganz Slowenien – für die Erneuerung des Weiheaktes an Maria, die am 15. August 2013 stattfinden wird.

Wir empfehlen den Priestern, den Verantwortlichen der Heiligtümer (Pilgerorte) und allen Gläubigen eine vorhergehende Vorbereitung für den 15. August 2013, durch die Ausübung der Ersten Sühnesamstage, gemäß der Botschaft von Fatima; sowie eine Vorbereitung – mit einem dazu geeigneten geistlichen Programm – während der beiden Sonntage, die dem 15. August vorrausgehen (4. und 11. August), und auch am Tag Mariä Himmelfahrt selbst.

Diese geistliche Vorbereitung ist an das Jahr des Glaubens (für die universale Kirche) und an die 70-Jahrfeier der Weihe an das Unbefleckte Herz (in Slowenien) gebunden. Ich bitte die Priester, dass diese sich während der Versammlungen der Erzpriestertümer in Bezug auf die Andachten der Ersten Samstage und die gegenseitige Hilfe organisieren, vor allem bezüglich der Beichtgelegenheiten, und die Erzpriester, dass sie das Treffen vom Dezember 2012, sowie die Andacht der Ersten Sühnesamstage auf die Tagesordnung setzen.



Bischof Anton Stres
Präsident der Slowenischen Bischofskonferenz

First Lady von Kolumbien besucht Fatima

In Begleitung ihres Mannes auf Staatsbesuch in Portugal, besuchte Maria Clemencia Santos, First Lady von Kolumbien, das Heiligtum von Fatima am Morgen des 15. November.

Der offizielle Empfang, im Gebetsareal des Heiligtums, wurde durch den Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, durchgeführt.

Maria Clemencia Santos verbrachte einige Momente in der Erscheinungskapelle. Danach zündete sie eine Kerze an.



As notícias deste boletim podem ser publicadas livremente. Deve ser identificada a fonte e, se for o caso, o autor.

Fátima – Luz e Paz

Diretor: Padre Carlos Cabecinhas
Propriedade, Edição e Redação: Santuário de Nossa Senhora do Rosário de Fátima
Contribuinte n.º 500 746 699
Morada: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt
Impressão: Gráfica Almondina – Torres Novas
Depósito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ

SUBSCRIÇÃO GRATUITA ANUAL = 4 NÚMEROS

Envie o seu pedido de subscrição para: assinaturas@fatima.pt

Assinale o idioma em que pretende receber a edição:

Alemão , Espanhol , Francês , Inglês , Italiano , Polaco , Português ,

Envio de donativos para apoiar esta publicação:

Transferência Bancária Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Transferência Bancária Internacional IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
BIC/SWIFT: BCOMPTPL / Cheque ou Vale Postal: Santuário de Nossa Senhora de Fátima, Apartado 31, 2496 908 Fátima Portugal

Ajude-nos a divulgar a Mensagem de Nossa Senhora através da “Fátima Luz e Paz”!